

Was Münchner zu Hause so alles horten. Die Sammel-Society



Bücher-Sammler Christian Ude: Meine Affinität zu Büchern ist zugleich Last und Lust. Mein Vater war Schriftsteller und Macher der Literaturzeitschrift „Welt und Wort“. Jeden Monat trafen über hundert Bücher von den Verlagen ein, kurz vor der Frankfurter Buchmesse kamen so viele, dass sie sich sogar in der Badewanne stapelten. Ich bin im wahrsten

Sinne des Wortes in Büchern aufgewachsen. Ich selbst habe etwa viertausend Bücher. Bücher sind Lust, wenn in ihnen unvergessliche Geschichten festgehalten sind. Das, was andere erlebt, erlitten, oder durchdacht haben, ist eine Lebenserfahrung, die man sich selbst voll zugänglich machen kann und die somit das eigene Leben erweitert.



Schmuck-Sammlerin Andrea Schöeller: Ich sammle seit neun Jahren Weihnachtsschmuck von Georg Jensen. Außerdem

habe ich von dem dänischen Schmuckdesigner ein Silberbesteck, das bis heute leider noch nicht vollständig ist, und drei oder vier Schmuckstücke. Seine Kreationen sind für mich zeitlose Meisterwerke. Der Ring „Mirror“ ist sicherlich nicht mein wertvollstes Stück, aber eines meiner Lieblingsstücke. Wahnsinnig gern hätte ich noch die Weintraubenschale, die Jensen 1918 entworfen hat. Aber es wird wohl ein Traum bleiben, sie kostet rund 19 000 Euro!

instinktiv und schnell, eine Fabergé-Uhr fehlt in meiner Sammlung noch. Ich bin aber auch ein passionierter Richard hier kennt meine Leidenschaft keine Grenzen ist wie ein unheilbar die Menschen auf de verbindet.

Taschen-Sammlerin bitz: Ich möchte mich für den vermeintlich tick der Frauen stark Männer verstehen eie dass Frau nicht mit e auskommt: Ich habe schen, jede ist ander erfüllt einen anderen

habe eine wunderbare Basttasche für den Strand, die ich von meiner Mutter geschenkt bekommen habe. Oder eine schicke schwarze Cartier-Tasche mit unauffälligen Metallpantern an den Griffen abends. Und dann gibt Lieblingstaschen, die ich nicht mehr sehen schmeiße ich doch nicht dafür suche ich unau schenklager - im Schrank Mannes.



Eier-Sammler Heinrich Graf Spreti: Ich sammle eigentlich alles, was mir Freude macht und mich anspricht, seien es Schnupftabakdosen,

Miniaturen, Uhren oder Fabergé-Eier. Das Kleinste, ein Fabergé-Miniaturei aus dem Jahre 1914, ist zugleich das Wertvollste. Ich liebe die Kunst in jeder Form und kaufe



Gemälde-Sammler Ulrich M. Hieronimi: Ich bin leidenschaftlicher Sammler der modernen Malerei. Alles fing an mit

einem Bild von Verena Frey. Das war 1978, ich war noch Referendar und musste die 3500 Mark zusammenkratzen. An der modernen Kunst gefällt mir das Plakative und wenn mir der Künstler selbst erklären kann, was er da geschaffen hat. Deshalb bin ich immer auf der Suche nach jungen, lebenden Künstlern. Mit 62 Jahren nicht mehr ganz jung, aber dafür sehr lebendig, ist der in München lebende Maler Max Seitz. Allein von ihm habe ich 24 Exponate. In meiner Wohnung stapeln sich die Bilder, mein Traum wäre ein bezahlbarer Loft, in dem ich alle Bilder unterbringen kann.



Auto-Sammler Bob Arnold: Ich habe ein Faible für Autos, inzwischen habe ich über 20. Davon



Zuckerdosensammler Uwe Petschik: Als beim Umzug vor fünf Jahren meine einzige Zuckerdose

kaputtging, fing alles an: Auf dem Flohmarkt entdeckte ich, was es für eine Fülle an Zuckerdosen gibt. Seitdem kann ich an keiner schönen Zuckerdose mehr vorbeigehen. Heute bringen auch Freunde und Bekannte immer wieder eine mit. Inzwischen zähle ich schon nicht mehr, es dürften an die viertausend sein.

Umfrage Gesine Jordan